

Moritat zu „Latona und die lykischen Bauern“

Latona, gerade erst Zwillinge von Jupiter geboren,
auf der Flucht vor der Göttin Juno im heißen Lykien verloren,
entdeckte elend und schwach, nichts zu trinken dabei,
einen Teich in der Ferne, durstig kam sie herbei.

Die lykischen Bauern, arbeitend am Wasser,
sahen die Göttin, vor Durst viel blasser,
diese bat die Bauern um kühles Nass,
doch die Bauern verneinten voller Hass.

Der Teich, der Bauern ihr wertvollstes Gut,
das Wasser, in der Hitze das einzige Leben,
so waren die Bauern voller Wut,
als Latona dies erbat, für sie ein Segen.

Nicht die Gotteskinder konnten die Bauern bewegen,
sie drohten der Göttin, sie solle gehen,
Mitgefühl konnte sich bei den Bauern nicht regen,
Latona konnte sie nicht verstehen.

Latona, sie flehte demütig die Bauern an,
die Nutzung des Wassers ist allgemein,
doch ihre bittende Rede misslang,
die Bauern sprangen in den Teich hinein.

Den Schlamm aufwirbelnd sprangen sie herum,
unwürdig waren sie und auch dumm.

Sie wollten Latona zum Gehen bewegen,
doch die Göttin sprach sie nun an:
Auf ewig sollt ihr in diesem Tümpel leben!
... Und die Verwandlung begann

Und die Bauern spürten ihren Zorn,
denn ihre Verwandlung war enorm,
doch eines blieb auf ewig gleich,
sie lästerten und beleidigten noch im Teich.

Doch nun freute es sie im Tümpel zu sein,
sie wurden nun Frösche, vom Kopf bis zum Bein,
es geschah so, wie die Göttin sprach,
Latona ging und sie lebten als Frösche ewig danach.

Darum beschimpfe nie einen Gott,
weder mit Beleidigungen noch Spott,
denn Götter haben immer Recht,
deswegen behandle sie nicht schlecht!!!

